

Zwei Lektionen für Bewegungsschulung

Autor(en): **Lüthi, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 3: **Schreibunterricht und Schriftfrage**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-526315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei Lektionen für Bewegungsschulung

Zwei Lektionen für Bewegungsschulung.

Nach Max Pulver besteht der primäre Hauptzweck der Schrift, die Mitteilung graphisch eindeutig zu fixieren, also lesbar, klar und rasch erfassbar zu machen. Diesem Zwecke dient die Bewegungsschulung. Sie ist also auch Formlehre. Sie muss dies sein. Die konventionell gewählten Lautzeichen sollen weitgehend eingehalten werden. Als gute Schrift bezeichnen wir eine Vorlage, wenn neben der raschen Erkennbarkeit der Formen eine relative Regelmässigkeit vorliegt. „Absolute Regelmässigkeit in Handschriften existiert nicht. Diese ist niemals durch den Produktionsakt erreichbar, der das Wesen der Schreibäusserung ist. Die Schulvorlagen sehen sie voraus; vernünftig gehandhabt, ist ihr Bestreben durchaus anzuerkennen, Disziplinierung in

die Schreibimpulse zu bringen. Die Schulvorlage soll Mittel zum Zweck sein, darf aber niemals als ideales Ziel aufgestellt werden.“ Max Pulver, Symbolik der Handschrift S. 40.

Diese Vorbemerkung wird als notwendig empfunden.

1. Lektion für 3. und 4. Klasse, Steilschrift.

Schüler dieser Klassen haben bereits Interesse für die Förderung richtiger Schreibflüssigkeit. Sie ist auch in der Steilschrift möglich. Der Schreibweg beträgt etwa 3—4 cm. Auch hier soll jede Lektion, kürzere oder längere, aufgebaut sein auf

- immerwiederkehrende Finger- und Armübungen,
- Anwendung einer Formgruppe oder eines Teiles davon,
- Regelmässigkeitsübungen.

1. Arm auf dem Muskelballen hin und her rollen.

Hinten, 3—4 cm vom lk. Rand weg, ansetzen, nach vorn rollen und wieder zurück. Vormachen!

- a) ohne Feder
- b) mit Feder 1142

2. Fingerübungen 3—4 mal ab und auf

ab und 3—4 mal rechts kreisen,

kurzer Armzuck, 3 mal lks. kreisen und ab.

- 1a. Arm in der Luft.

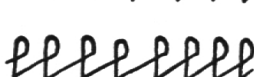
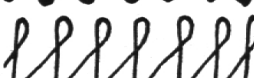
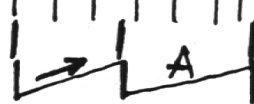
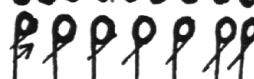
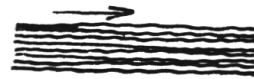
3. Arm- und Fingerübungen.

b. Arm mit Feder nach rechts ziehen in einem Zug.

Bei diesen Uebungen das Kreisen benutzen, um das neue Armgleiten vorzubereiten.

4. Gleichmässigkeitübungen.

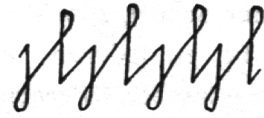
M



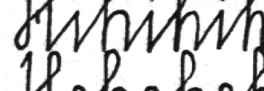
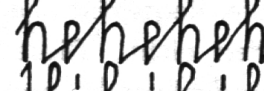
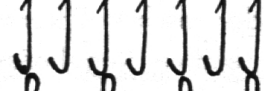
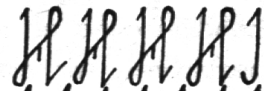
Armbewegung nie vergessen!



Zwischen drin Fingertur-
nen:
beugen, schütteln, strecken,
lockern, fassen!



5. Spezielle Form- und Wortübungen.



Nochmals das Wichtigste.



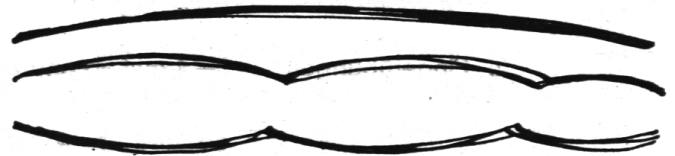
2. Lektion für Mittel- und Oberstufe,
Schrägschrift.

der 1136 od. S4 oder S25. Der Schreibweg
kann auf 6, 8, 10 cm je nach Stufe, gesteigert werden.

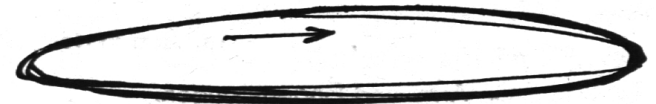
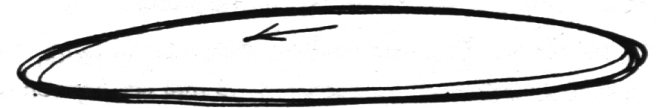
Schrägschrift verlangt konstruktive Hand-
haltung und aufgedrehtes Schreibblatt. Fe-

1. Immer wiederkehrende
Arm- und Fingerübung

Armpendeln
Hand und Finger
bleiben ruhig



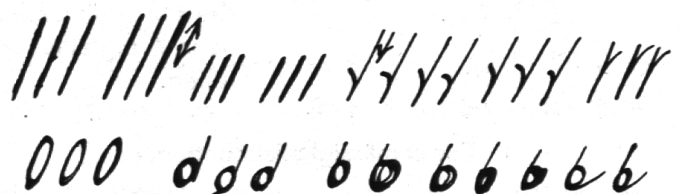
Ovalbewegung



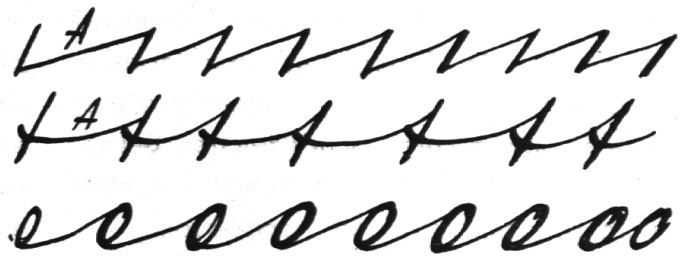
Semnkate



Finger

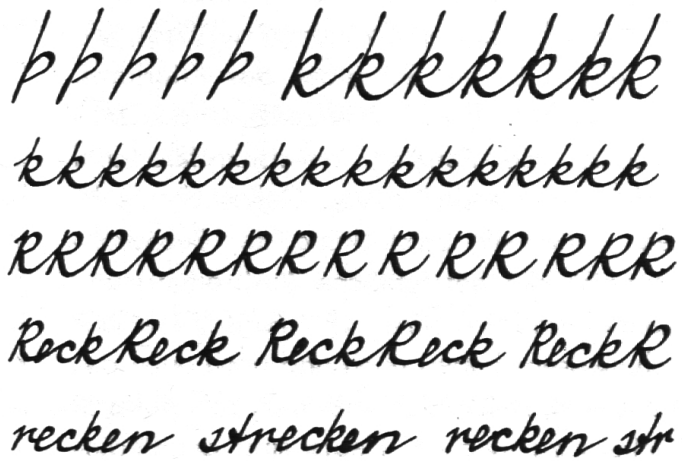


Arm kräftig nach
rechts schlagen



2. Form- und Regelmässigkeitenübungen

auch an kleinere For-
men gewöhnen

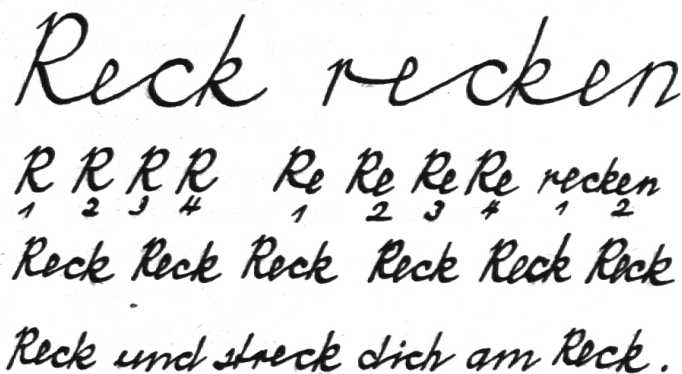


Gutes Aufspüren
von Form und Bewe-
gung, langsam

3. Flüssigkeitssteigerung: zählen

1 Min.

2 Min.



Weinfelden.

Paul Lüthi.

Mittelschule

Schönschreiben

Der Mensch drückt seine Gedanken durch Worte aus. Er hält sie fest durch ein besonders nützliches Mittel, die Schrift, deren hauptsächlichsten Eigenheiten die Leserlichkeit und Klarheit sind. Aber so wie jede menschliche Tätigkeit einer grösseren Vollkommenheit zustrebt, so strebt auch die Schrift nach einer solchen Vollkommenheit — nach der Schönheit der Form. Sie wird

dann eine Kunst und nennt sich Schönschrift. War sie übrigens nicht eine dekorative Kunst von Anfang an? Die antiken Schriftarten bestehen aus kunstsinnig gezeichneten Symbolen, so wie es die ägyptischen Hieroglyphen oder die zahlreichen chinesischen Schriftzeichen beweisen. Es ist wahr, dass andere Schriftzeichen, wie z. B. die keilförmigen Buchstaben der Assyrier, von